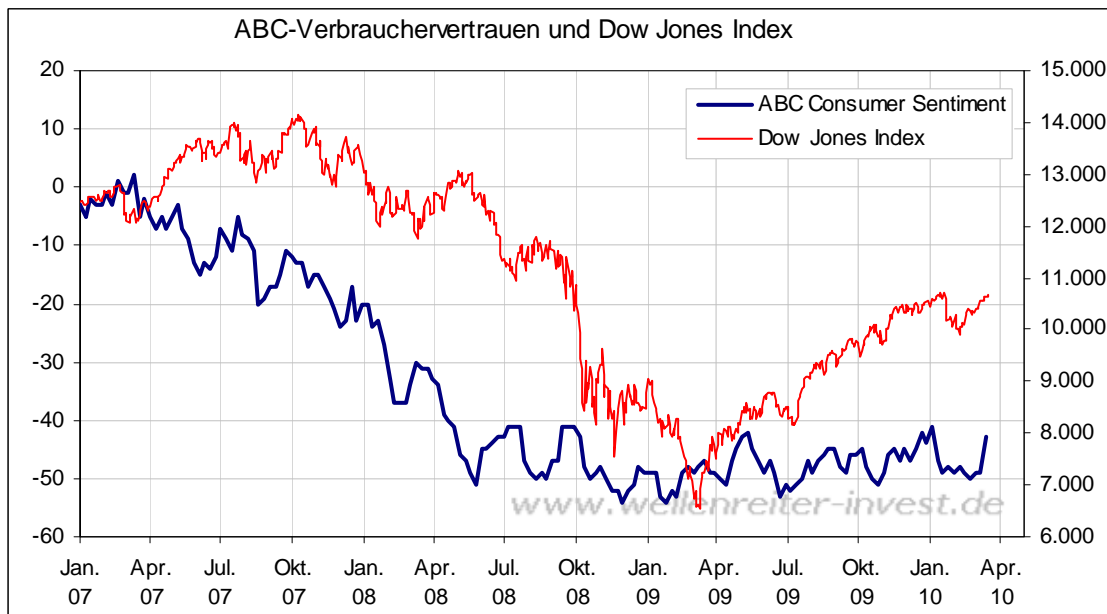


**Mittwoch, den 17. März 2010**

Das ABC-Verbrauchervertrauen hat einen Sechs-Punkte-Sprung nach oben vollzogen. Dies ist statistisch ungewöhnlich: Seit Beginn der Messungen im Jahr 1985 geschah dies erst elfmal.

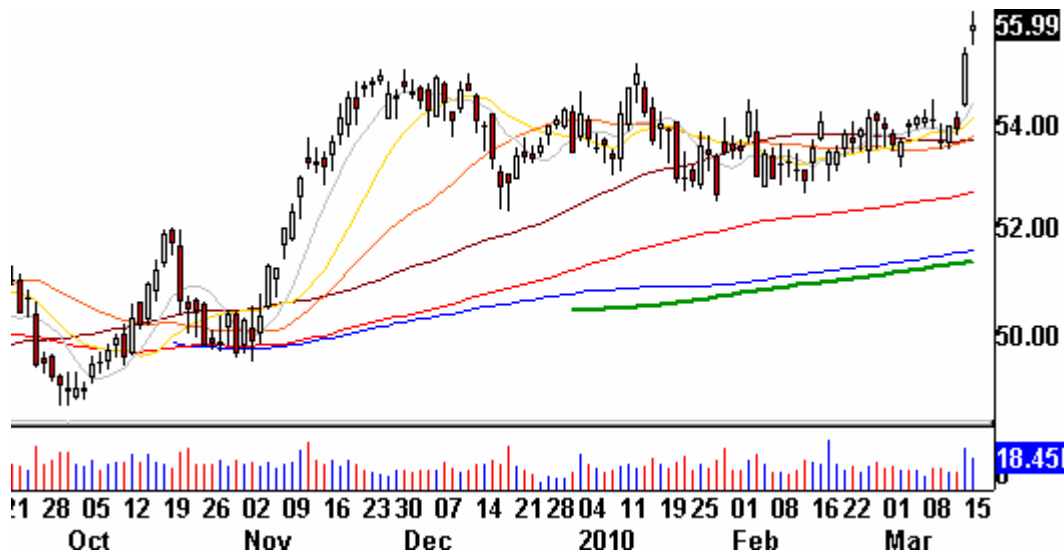


Von den drei abgefragten Komponenten (Persönliche Finanzen, Zustand der US-Wirtschaft, Kaufklima) verbesserte sich der Punkt „Kaufklima“ am deutlichsten.

Wir hatten in den vergangenen Wochen stets die Erwartung geäußert, dass sich im ungewöhnlich harten Winter ein saisonaler Nachholbedarf („Pent-up-demand“) entwickeln würde, der sich mit Beginn des wärmeren Wetters „entladen“ würde.

Wir basierten diese Einschätzung insbesondere auf das Verhalten des US-Einzelhandelsindex, der sich in einem deutlichen Aufwärtstrend befindet und fast täglich neue Jahreshochs erreicht. In den letzten beiden Tagen ist Wal Mart aus einer Handelsspanne nach oben „explodiert“ (nächster Chart).

## Wal Mart Tageschart



Fazit: Verbrauchervertrauen und die Entwicklung der US-Einzelhandelswert gehen jetzt Hand in Hand. Wir gehen davon aus, dass sich das US-Verbrauchervertrauen auch in den kommenden Wochen weiter verbessert. „Will it hold?“ fragt ABC bange in der dieswöchigen Studie. Die Skepsis gegenüber diesem Anstieg ist klar zu spüren. Das ist sentimenttechnisch ein gutes Zeichen für einen weiteren Anstieg des Verbrauchervertrauens in den kommenden Wochen.

-----

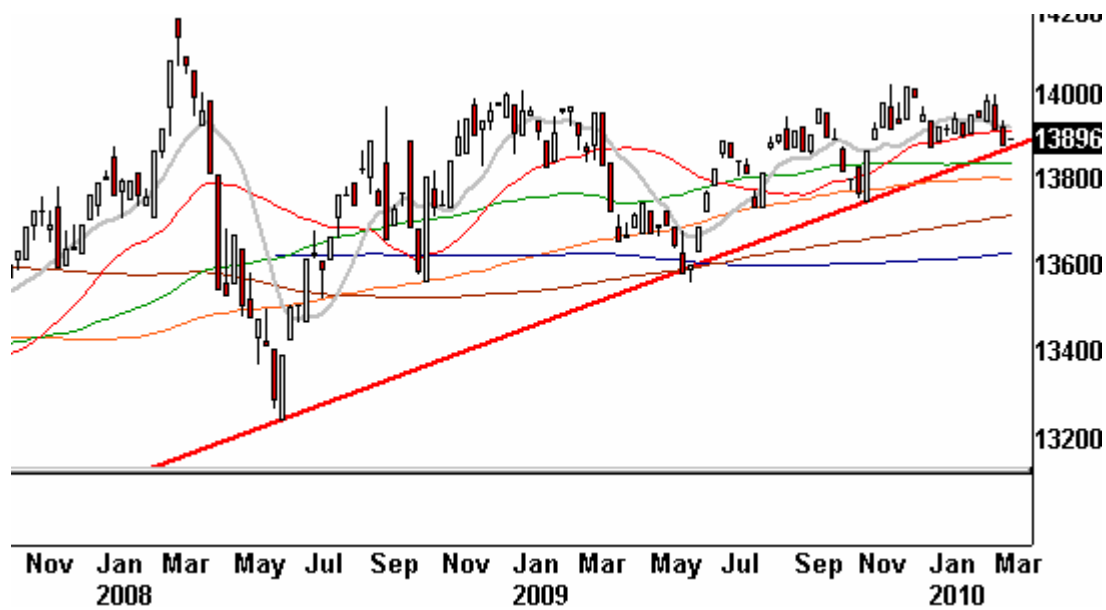
Dabei hilft, dass die Zentralbanken keinen Millimeter von ihrer Reflationspolitik abweichen. In den USA blieb man gestern bei der Nullzinspolitik und kommunizierte, dass diese für eine „extended period of time“ weiterbestehen wird. Die japanische Zentralbank entschied gestern, die Reflation noch zu bestärken, indem sie ihr im Dezember aufgelegtes spezielles Kreditprogramm auf 220 Milliarden US-Dollar verdoppelte. Japan setzt zur Zeit alles daran, den Yen zu schwächen und damit der eigenen Exportwirtschaft zu höheren Margen und Verkaufszahlen zu verhelfen. Die Schwächung des Yen sollte – wie wir im Wochenend-Wellenreiter aufgezeigt haben – gelingen.

Wir sprachen gestern über das Auftreten des Phänomens der „unintended acceleration“ (unbeabsichtigte Beschleunigung) bei PKW's in den USA und sprachen dabei auch den Drogenkonsum in den USA an. Man gewinnt zunehmend den Eindruck, dass nicht nur die USA, sondern auch Japan ihre Reflationspolitik so gestalten, dass es dort zu „unintended accelerations“ der jeweiligen Finanzmärkte kommen dürfte. Es ist ein Wahnsinn, bei derartigen Wachstumswerten wie in den USA und bei einem derart vielversprechend laufenden Einzelhandelssektor weiter Vollgas zu geben. Es kann durchaus passieren, dass

die mit Drogen immer mehr aufgepumpten Finanzmärkte weit über die Stufe hinaus beschleunigen, die die Zentralbanker im Sinn haben. Wenn die Zentralbanken den Fuß nicht vom Gaspedal nehmen, dürfte die beschleunigte Fahrt für einige Märkte tödlich sein, zumindest ist das Verletzungsrisiko sehr hoch.

Einiges hängt von der Performance der nachfolgend gezeigten Kombination ab. Wenn sowohl der JGB-Future...

### 10jährige Japanische Staatsanleihen Wochenchart (JGB Future)



....als auch der Yen-Future ihre roten Linien unterschreiten, dann werden in beiden Märkten Abwärtstrends eingeleitet.

### Yen/ Dollar Wochenchart (YEN Future)



Dann fallen Yen und japanische Staatsanleihen. Das bedeutet einen steigenden Dollar/ Yen und steigende Zinsen. Ein schwächerer Yen befeuert die japanische Wirtschaft (=positiv). Gleichzeitig steigen in diesem Fall die Zinsen, was wiederum tödlich für das japanische Finanzsystem sein kann (bei einem Zinssatz von 2,5% steht Japan vor dem Konkurs). Man nennt diese Situation „Zwickmühle“. Wer das Mühlespiel kennt, der weiß, dass es aus einer Zwickmühle kein Entrinnen gibt: Man muss Stein um Stein abgeben und verliert das Spiel.

-----

Zu den Märkten.

1,0 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 830 Mio., das Abwärtsvolumen 165 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 83% vom Gesamtvolumen. 405 neue Hochs standen einem neuen Tief gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.686 Punkten um 44 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.159 Punkten um 9 Zähler höher (+0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.378 Punkten um 16 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.374 Punkten (+1,0%).

Größte Gewinner: Goldminen, Halbleiter; Größte Verlierer: Biotech

Der T-Bond Future endete bei 117,21 Punkten (116,29).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,92 Punkten (80,34).

Crude Öl notiert aktuell bei 82,15 (79,70) und Erdgas bei 4,36 Dollar (4,39).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.127 Dollar/Unze (1.112). Gold in Euro liegt bei 819.

Silber befindet sich bei 17,47 Dollar (17,22).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,0% auf 427 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 170 Punkten. Newmont Mining gewann 161 Cent und endete bei 51,34 Dollar.

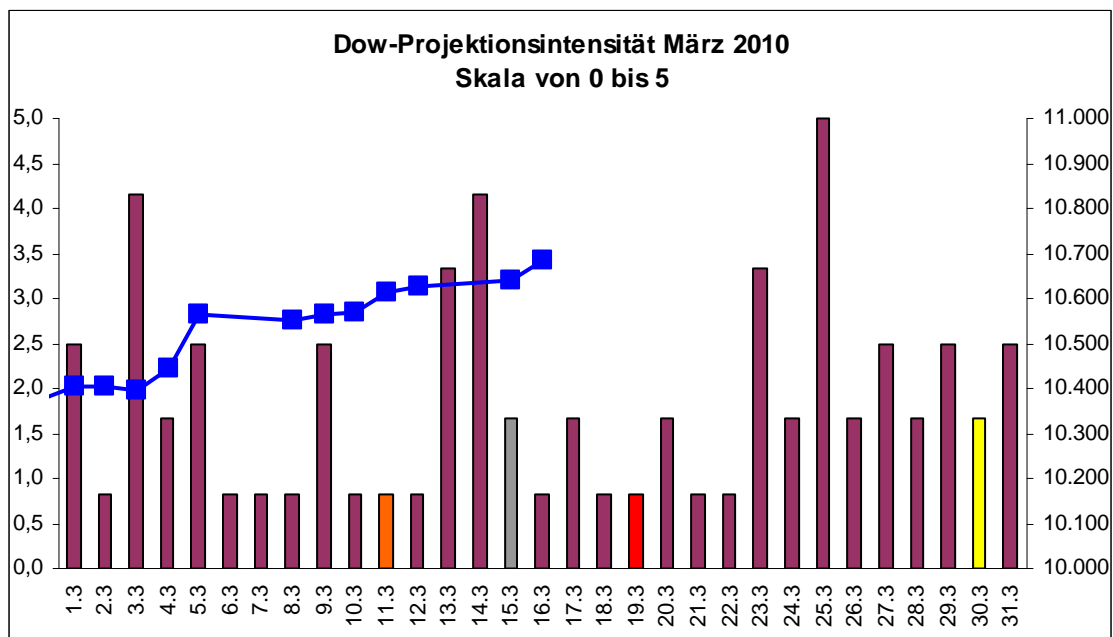
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,7% auf 17,69 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,31 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,76. Die Equity-PCR endete bei 0,49. Die OEX-PCR endete bei 1,18. Der ISEE schloss mit 160.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 03.03., 14.03., 25.03



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

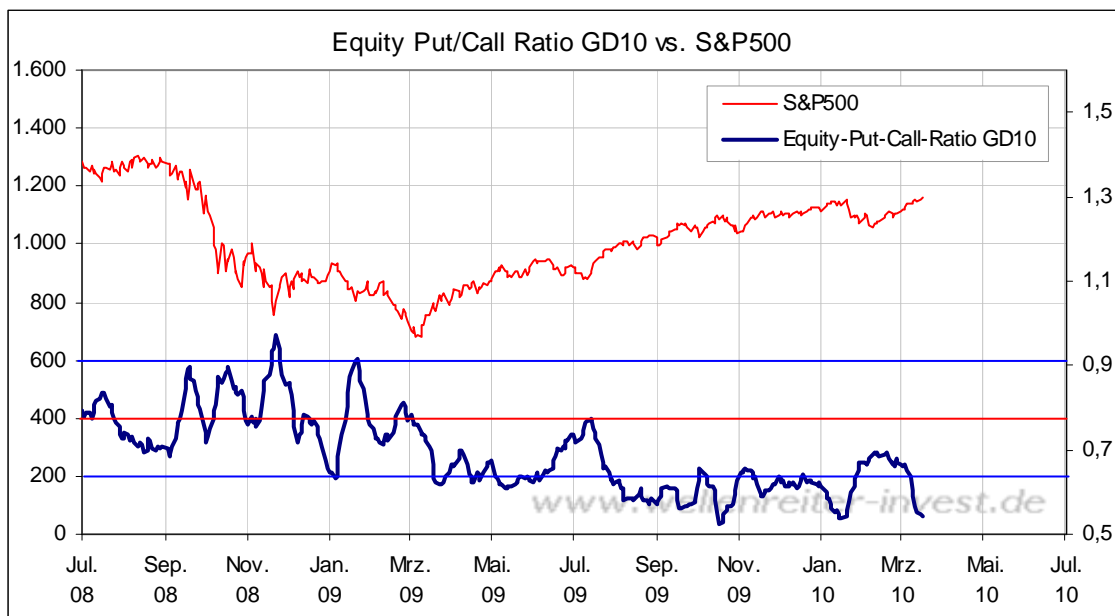
Das Volumen blieb gestern niedrig. Der Markt klettert seit Mitte Februar den „Wall of Worry“. Das bedeutet geringes Volumen; geringe, aber dafür stetige Anstiege; wenig Widerstand im Bärenlager. Je weiter die Märkte steigen, desto mehr Investoren werden aus dem neutralen Lager in das Bullenlager hinübergezogen (morgen gibt es dazu neue Zahlen).

Nachdem die Finanzmärkte weiterhin die volle Unterstützung der Zentralbanken genießen, kann es jetzt zu Beschleunigungsmechanismen kommen (wie oben beschrieben).

Dies würde nach oben beschleunigende Aktien- und Rohstoffmärkte bedeuten - gestern waren die Rohstoffe (wie Öl und die Edelmetalle) sehr fest. Auch die Zinsen würden steigen. Die hat sich gestern noch nicht gezeigt, aber das weiter oben dargestellte Chartbild des JGB-Future dürfte sich bald in eine Trendsituation auflösen (wir vermuten nach unten).

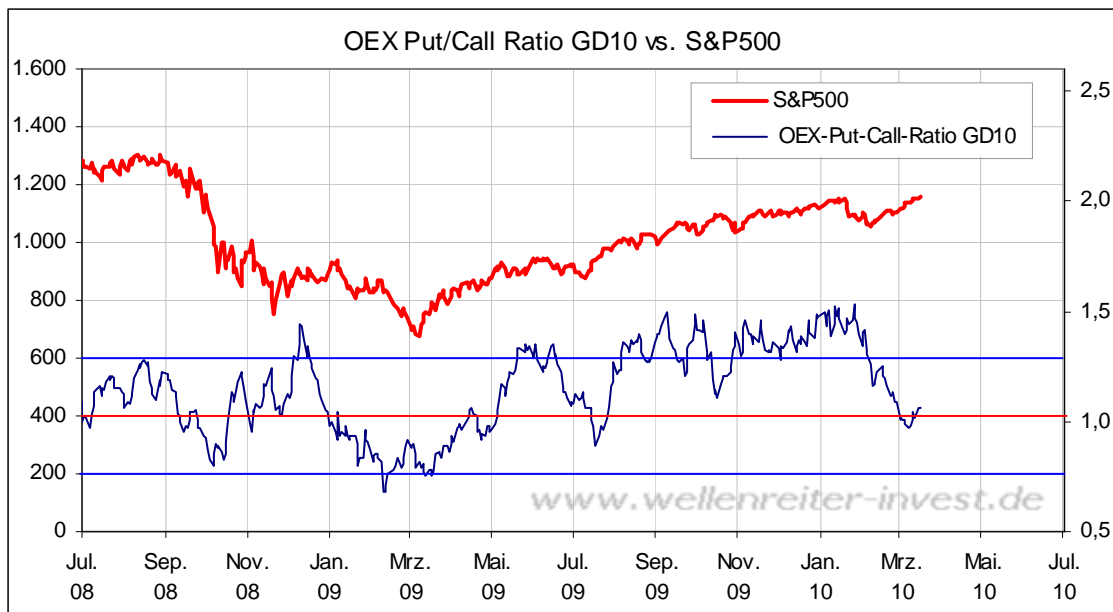
Die Banken zeigten gestern Stärke. Auch der Halbleiter-Index konnte gestern deutlich zulegen und hat noch die Möglichkeit, die gestern beschriebene negative Divergenz nach oben hin aufzulösen.

Aus Sicht des harten Sentiments steigt die Stimmung; die Absicherungen werden abgeworfen. Der 10-Tages-GD der Put-Call-Ratio auf Aktien hat das Januar-Tief erreicht.



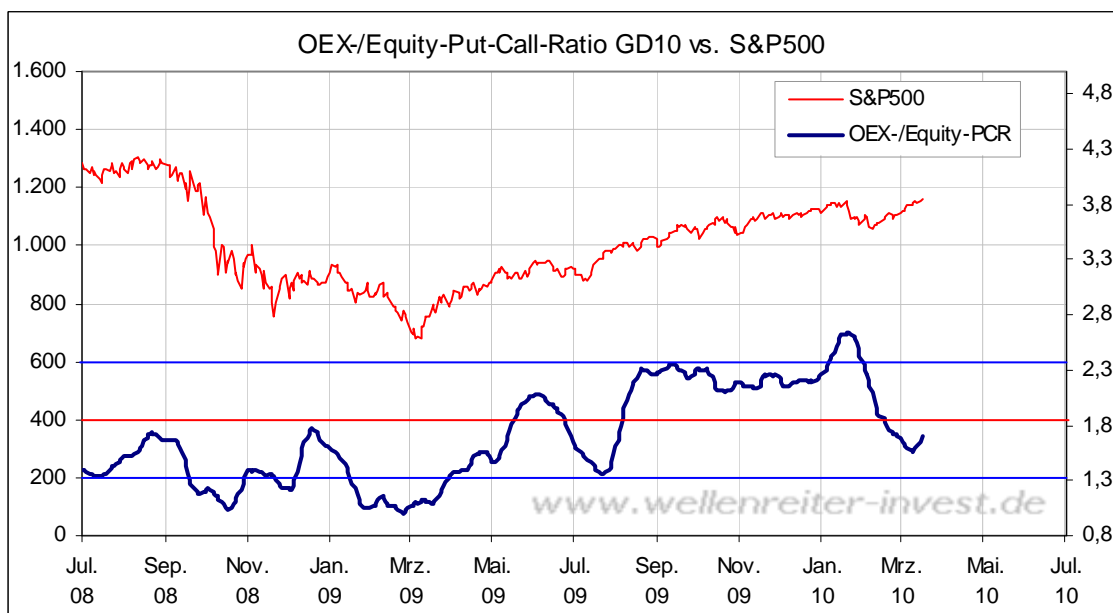
Damals kam es zu einem Hochpunkt an den Aktienmärkten.

Allerdings hält die OEX-Put-Call-Ratio deutlich dagegen (nächster Chart).



Das smarte Geld ist weit davon entfernt, sich absichern zu wollen. Dies war im Januar ganz anders. Die OEX-PCR spiegelt die Optionsschein-Käufe im S&P 100 wider. Dieser Indikator gilt **nicht** als Kontraindikator.

Bildet man aus den oben genannten Indiatoren eine Ratio, so erhält man den folgenden Chart.



Auch hier zeigt sich, dass der Aktienmarkt sich keineswegs in der überkauften Situation befindet, in der er Anfang Januar 2010 anzutreffen war.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Es ist vorstellbar, dass jetzt auch das Geld in die Märkte gezogen wird, das sich in den vergangenen Wochen zurückgehalten hat.

-----

### **Absacker**

Die FAZ mit einem guten Überblick zum Thema „Wie Staaten Schulden finanzieren“

<http://tinyurl.com/y8fzs9s>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.